

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1900**

31.8.1900 (No. 197)

Erscheint täglich mit Ausnahme
Sonn- und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Haus gebracht
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.,
(monatlich 55 Pf., wenn in
der Expedition oder in den Agen-
turen abgeholt), durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 M.
25 Pf., mit Beifülgeld 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit
eingegangenommen.

Post-Zeitung-Nr. 855.

Samstags-Beilage:

Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsspartige Beil-
zeile oder deren Raum 20 Pf.,
Reklamen 50 Pf. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expe-
dition alle Annoncen-Bureau an.

Nedaktion und Expedition
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

N. 197.

Freitag, den 31. August

1900.

Die Bekämpfung des Anarchismus.

Es ist angeregt, in internationale Verhandlungen einzutreten über eine gemeinsame Bekämpfung des Anarchismus durch die Regierungen der verschiedenen Mächte. Man hatte dies im Vorans zu erwarten nach der Unfall von Monza. Der Gedanke lag gar zu nahe, als daß es nicht gedacht und gefürchtet werden sollte. Nur für den Zeitpunkt sehr ungünstig und die Mächte sind von den Vorgängen in Italien so außerordentlich in Angriff genommen, daß es fraglich erscheint, ob es zu einer ernsthaften internationalen Vereinigung über Maßnahmen zur Bekämpfung des Anarchismus kommen werde. In England und in der Schweiz duldet man Anarchisten ohne Weiteres. Das geschieht nach dem Abschluß beider Staaten, wonach politische Flüchtlinge aller Art dort ungefährlich sind. Und es ist nicht anzunehmen, daß die Engländer und Schweizer genugt seien, um hier eine Rendierung einzutreten zu lassen. Aber man kann mitunter einen Schritt, ohne daß andere zu lassen, und sowohl die Schweiz als auch England könnten ihr Recht unverändert beibehalten und dennoch an gemeinsamen Maßregeln gegen den Anarchismus sich beteiligen. Es fragt sich ja doch sehr, ob dem überhaupt noch ein verbindlich definierter Mensch, etwa die Anarchisten selbst und einige Sozialdemokraten ausgenommen, Anarchisten der That als politische Leute einsehen oder sie nicht vielmehr unter die Kategorie von Will, unter die sie gehören, nämlich unter die Mutter der gemeinen Wörter.

In der Schweiz steht augenscheinlich die Mehrzahl der Bundesräte und mit ihr auch der Bundesrat auf diesem Standpunkte. Das geht aus einer Reihe von Maßregeln des schweizerischen Bundesrates und aus Zuschriften hervor, die der selbe nach dem Auftritt in Waisland in der Behandlung und Auslieferung von Anarchisten aus Italien machte; und ebenso richtet sich gegen die anarchistische Propaganda der That ein sehr harter Gesetz über den Gebrauch von Sprengmitteln, das in der schweizerischen Republik eingeführt worden ist.

In England hat man sich bisher ohne Zweifel am wenigsten um die ganze Frage gekümmert. Aber bereits seit mehreren Jahren besteht man sich doch schon die Leute, die vom europäischen Festlande herüber kommen, etwas genauer, und das Attentat des unrechten Burchen Lipps auf dem Nordbahnhof in Brüssel gegen den britischen Thronfolger wird auch dazu beigetragen haben, die englische Aufmerksamkeit mehr als bisher auf diesen Gegenstand zu lenken. Auch die vereitlichte Annahme der belgischen Forderung durch die Schweiz, einen Vertrag zu schließen über die Auslieferung jugendlicher Verbrecher an die Heimathbehörde, gehört in das Kapitel von der Einverständnis der Schweizer in der Beurteilung dieser Angelegenheiten. Es liegt also kein Grund vor, an der Bereitwilligkeit der Schweiz und auch der Engländer zu zweifeln, an einer neuen gemeinsamen Bekämpfung über Maßregeln zur Bekämpfung des Anarchismus teilzunehmen.

In Deutschland hat man bisher den Anarchisten und ihrem Treiben wenig Hindernisse in den Weg gelegt. Momentlich werden zahlreiche anarchistische Versammlungen in Berlin abgehalten, ohne daß die Polizei etwas dagegen unternimmt. Das nimmt sich sehr wunderlich aus im Vergleich zu der Thatsache, daß breitflächige Regierungsbehörden Vorträge von Priestern der Gesellschaft verhindern, die in diesen Vorträgen gerade gegen den Illuminanz sprachen. Wahrscheinlich duldet man bisher anarchistische Versammlungen, um in diesen die Leute lehren zu lassen, die darin verfehlten. Aber welcher

Polizeiamann kann es einem solchen Versammlungsbesucher ansehen, ob er nur ein Liebhaber anarchistischer Niederschriften oder ein Mann der That ist, der nicht darüber nachzudenkt, die Niederschriften umzusehen in den gewaltigen Wörter? Und Anarchisten der That werden ohne Zweifel aus durch den Besuch solcher Versammlungen herangebildet.

Mittunter hat man schon die Bekämpfung angedacht, die politische Polizei kennt alle Anarchisten und überwacht sie im Geheimen. Das aber ist ohne Zweifel gar nicht wahr, denn wie hätten sonst die Unruhen in Genf und in Monza ausgeführt werden können? Von diesen Anarchisten der That hätte die Polizei augenscheinlich keine Ahnung. Mindestens war sie vollkommen umfassend.

Ohne Zweifel ist also Vieles auf diesem Gebiete der Sicherung bedürftig; und wenn man eine solche Befreiung anstrebt, so kann sie mit Erfolg nur gleichzeitig in allen Staaten vorgenommen werden. Jede einzige Maßnahme eines einzelnen Landes wird ohne die gewünschte Wirkung bleiben, und gerade auch deswegen scheint der Gedanke, eine neue internationale Verhandlung über Maßregeln gegen den Anarchismus zusammenzubringen, viel für sich zu haben. Mindestens lohnt der Versuch; und er sollte deswegen unternommen werden.

* Deutschlands Erfolg auf der Pariser Weltausstellung.

Der "Berliner Volksanzeiger" berichtet über eine Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter mit dem deutschen Reichskommissar der Pariser Weltausstellung, Geh. Oberregierungsrat Richter, dieser Tage während eines kurzen Aufenthaltes des letzteren in Berlin gehabt hat. Geh. Rath Richter bestätigte die bekannte Thatsache, daß die Deutschen in Paris einen unbestrittenen Sieg errungen hätten, und dabei habe noch ein deutscher Befehl unserer Generalbevölkerung gefehlt, die rheinische Eisenindustrie. Krupp und Stumm waren ferngeblieben, aber der Raum, den sie beansprucht haben würden, kam kleiner zu gute, so daß sie sich deshalb besser der Entwicklung ihres Gewerbes widmen konnten. Wenn man vom deutschen Siege rede, so müsse man selbstverständlich von der französischen Industrie abscheiden. Mit dieser fand in einen Wettkampf einzutreten, war niemals beabsichtigt. Zu einem solchen Kampfe fehlten auch die Voraussetzungen. Frankreich, das sich naturgemäß den größten Platz gesichert hatte, konnte dementsprechend auch ganz anders auftreten, aber allen anderen Nationen gegenüber sei Deutschland zweitweise Sieger geschieden. Um dessen willen zu werden, brauchte man nur die englische und amerikanische Fachpreise in die Hand zu nehmen. Und die Franzosen? so war der Berichterstatter des Berliner Blattes ein. Gähnender Rath Richter erwiderte:

"Auchfalls erfreuen wir unsere Leistungen an. Rüdhalts geben sie an, daß Deutschland nahe daran ist, sie auf ihren unerwarteten Gebieten zu erreichen. Ich will aus den vielen funktionsbedürftigen Gebieten nur zwei herausgreifen: Möbel und Bronzen! Unsere reichen Landsleute, die diese Abteilungen durchaus haben, müssen die Überzeugung gewonnen haben, daß sie, um Gerätiges zu kaufen, nicht mehr nach Paris zu reisen brauchen. Ich hoffe, daß sie endlich darauf verzichten werden, den Nachdruck auf den Umstand legen zu können, daß dieser oder jener Kunstgewerbe aus Paris stamme. In den Möbeln haben ja zwei deutsche Firmen, darunter der Berliner Großhöf, die höchste Auszeichnung erhalten, und in den Bronzen sind die Franzosen von uns fast erreicht. Wir haben viele von ihnen bewunderte Stücke auch darin gehabt. Geradezu gewaltsam-

find die Gelehrten ganz Frankreichs zu unseren Werken der Optik und Feinmechanik. In ganzen Gruppen zogen sie nach dieser Abteilung. Nicht minder hat man erkannt und anerkannt, welche außerordentliche Stellung die Elektrotechnik Deutschlands einnimmt. Es ist dies auch durch die Jury zum Ausdruck gekommen, indem elektrischtechnische Firmen, deren Objekte auf vier, fünf verschiedene Abteilungen verteilt waren, in diesen sämtlichen Abteilungen preisgekrönt wurden. Bezüglich des Preises möchte ich noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so höher ist dies dort zu veranschlagen, wo nach der Zahl der Aussteller die Widerstand bildeten. Geheimrat Richter erwartet ganz bedeutende Ergebnisse dieser Erfolge. Deutschland betrachtete sich an der Ausstellung um seines Abjektes willen noch hervorheben, daß in vielen Gruppen die Mehrzahl der zur Verherrlichung gelangten Auszeichnungen die Deutschen erhielten, und um so

der vier östlichen Provinzen — Schlesien inbegripen — findet sich eine solche gemeinsame Baugenossenschaft für freie Arbeiter. Die vorige Jahr begründete Genossenschaft hat ein Grundstück in einem Umfang von 5700 Quadratmetern angekauft, auf dem insgesammt 216 Wohnungen in 21 Häusern fertig gestellt werden. Zum Hause mit 54 Wohnungen sind jetzt vollendet und eine gleich Anzahl Häuser im Bau begriffen. Für Einzelmänner (für ältere, alleinstehende Personen) sind monatlich 5 bis 7 Mark, für eine Wohnung von zwei Räumen monatlich 11 bis 14 Mark, für eine solche aus zwei Zimmern, Küche und Eingang, monatlich 17—19 Mark zu zahlen. In dem durch seine außerordentlich hohen Mieten bekannten Polen sind das sehr niedrig. Preise. Jede Wohnung, abgesehen von denen im Geschäftshaus, haben einen Balkon, selbstverständlich auch Keller, Bodenraum u. s. w. und ist auch jedem Mieter Bademöglichkeit geboten. Alles später sind noch die Ansage eines Brausebades, einer Kinderpflege u. s. w. in Aussicht genommen. Möge dem Unternehmen, das ein großes soziales Friedenswerk darstellt, ein weiterer gelehrter Fortgang beschieden sein.

Düsseldorf. 28. Aug. In Reisholz wurde ein Redakteur der „Düsseldorfer Volkszeitung“, der in Geschäften der Zeitung dort war, verhaftet, weil er beim Durchstreifen der Gegend in einem Streitgebiet kam und der Verdacht gehegt wurde, daß er mit dem Streit in Verbindung steht. Weiter nichts, denn der Beschuldigte hatte sich nicht das Geringste zu Schulden kommen lassen. Und das gehabt wirklich nicht in Sibirien, sondern im Düsseldorfer Regierungsbüro.

Leipzig. 28. Aug. Die Verleger der sächsischen Tageszeitung hielten hier auf Einladung des deutschen Buchdrucker-Vereins eine Versammlung ab, die sich auch mit der Papierpreis-Erhöhung beschäftigte. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig tagende Versammlung sächsischer und thüringischer Zeitungsverleger erachtet im Hinblick auf die eingetretene Erhöhung der Papierpreise, sowie auf die Mehrbelastung, welche der Postzeitungsstarif für die Zeitungen bringt, eine entsprechende Erhöhung der Abonnements- und Inseratenpreise als eine unabwendbare Nothwendigkeit. Sie beantragt die Vorstände des Deutschen Buchdrucker-Vereins, Kreis Sachsen, und des Thüringer Zeitungsverleger-Vereins, diese Erhöhung bis zum 1. Januar 1901 in Sachsen und Thüringen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln in die Wege zu leiten, und richtet an die Kollegen der gebundenen Staaten, daß prangende Gründen, sich dem Vorgehen der beiden Vorstände äußerlich anzuschließen. Gleichzeitig werden die genannten Vorstände beauftragt, dem Publikum die notwendige Erhöhung in geeigneter Weise durch die Tagespreise bekannt zu geben.“

Ausland.

London, 29. Aug. Professor Muir in Glasgow teilte einem dorthin Blatt mit, daß er seine Untersuchung der Krankenfälle noch nicht beend habe. Die Verleger im Hospital haben dagegen die Extraktionen als Unzulänglichkeit bezeichnet. Die Mutter der erkrankten Familie hatte vor einiger Zeit der Schanstellung der Polizei der Frau eines Doktorarbeiters beigewohnt. Einen Tag darauf erkrankten ihr Sohn und ihre Tochter; beide sind im Hospital gestorben. Die Mutter ist nun ebenfalls im Hospital und soll gefährlich erkrankt sein. Vierzig Familien, welche mit den erkrankten Familie in demselben ärztlichen Arbeitsraum wohnten, sind jetzt isoliert und unter Beobachtung. Die Bevölkerung ist in Folge des Auftretens der Pest sehr erregt.

Barcelona, 29. Aug. Die Gendarmerie in Manresa verhaftete zwei verdächtige Italiener in dem Augenblick, als sie sich zum Bahnhof begaben. Papiere wurden bei ihnen nicht vorgefunden.

* Der Prozeß gegen Bresci, den Mörder des Königs Humbert von Italien.

In der Umgebung des königlichen Palastes in Mailand herrschte in Folge des Beginns der Verhandlungen über den Königsmörder Bresci große Be-

wegung. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Partei gestattet. Besonders zahlreich sind die Vertreter der in- und ausländischen Presse anwesend. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragen die Vertheidiger Verlängerung des Prozesses wegen Nichtigkeit des Strafungsbeschlusses. Der Antrag wird vom Gericht abgelehnt. Darauf wird zur Bildung der Jury geschritten. Die Vertheidiger von Bresci sind die Vertheidiger Martelli, Vorsitzender der Anwaltskammer in Mailand, und Merlino aus Rom. Verfaßter anarchistischer Schriften, Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommt. Der Gerichtshof lehnt den Antrag ab. Während der Gerichtshof sich zur Berathung zurückzieht, läßt Bresci ruhig in der Anklageschrift und betracbt ohne Erregung das Publikum. Der Präsident läßt die Anklageschrift vorlesen, was längere Zeit in Aufzug nimmt. Sie führt die bekannten Thatjahren an und hebt ferner hervor, daß Bresci sich fortwährend im Scheibenstreifen habe, um sein Opfer nicht zu fehren, und daß er die Engel des Revolters in besonderer Weise bearbeitete, um sie noch gefährlicher zu machen. Aus anderen Thatjahren geht hervor, daß Bresci mit Überzeugung handele. Es werden darauf 16 Zeugen in den Saal geführt: elf davon sind von der Anklageschrift, fünf von der Vertheidigung geladen. Dann beginnt das Verhör Bresci's. Er erklärt, er habe nach den Vorgängen in Sizilien und Mailand beschlossen, den König zu ermorden, um das Land des Volkes und sein eigenes zu räumen. Es habe allein gehandelt, ohne Aufgeber und Mithilfende. Er gibt zu, sich im Scheibenstreifen gehabt und die Engel seines Revolters in besonderer Weise bearbeitet zu haben. Bresci spricht leise und ruhig. Er erklärt ferner, er habe drei Schiffe auf einer Entfernung von 2—3 Meilen abgelegt. Man zeigt ihm hierauf die Waffe und zwei Kugeln, gegen die er Schieße geschossen. Nach Verleugnung der Schriftstücke wird die Sitzung um 12 Uhr unterbrochen. Ihn 1½ Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet und das Bresci und pacific ihm am Halse. Der junge Namella, bei dem Bresci und seine Freunde drei Tage vor dem Verbrechen wohnten, sagt aus, sie hätten ein ruhiges Leben zur Schau getragen. Die Wirthin Cimbiagi und die Wirtshandler Garelli bezeugen, daß Bresci während seines Aufenthalts in Monza vor dem Verbrechen die größte Ruhe an den Tag legte. Andere Beleidigungen bringen nichts Neues zur Sache vor. Teresa Brignoli aus Bologna, die Bresci's Geliebte war, sagt aus, Bresci habe am 21. Juli ein Telegramm erhalten, dessen Inhalt sie nicht kennt. Er sei darauf nach Mailand gereist. Die von der Vertheidigung geladenen Zeugen geben den Angeklagten für die Zeit seines Aufenthalts in Prato ein gutes Leumundsgespräch. Seine Familie besaß dort ein kleines Grundstück; sein Bruder ist Offizier. Nach Beendigung der Zeugenansagen beginnt der Generalstaatsanwalt sein Plaidoyer. Der Generalprokurator gedenkt in dem Plaidoyer der edlen Eigenschaften König Humberts und gibt ein Bild des Thatbestandes. Er zeigt, daß der Angeklagte sich der Strafbarkeit der That bewußt war und mit Überzeugung handelte, und betont, daß Bresci Mithilfende hatte. Er vertheidigte die anarchistischen Lehren, die so abscheuliche Verbrechen zur Folge haben. Bresci könne sich nicht mit seiner elenden Lage entschuldigen. Er sei kein impulsiver Fanatiker, sondern ruhig, vorsichtig und barthändig. Sein Ziel sei ein verdammtswertiges gewesen. Der Generalprokurator beantragt, der Gerichts-

wegung. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Partei gestattet. Besonders zahlreich sind die Vertreter der in- und ausländischen Presse anwesend. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragen die Vertheidiger Verlängerung des Prozesses wegen Nichtigkeit des Strafungsbeschlusses. Der Antrag wird vom Gericht abgelehnt. Darauf wird zur Bildung der Jury geschritten. Die Vertheidiger von Bresci sind die Vertheidiger Martelli, Vorsitzender der Anwaltskammer in Mailand, und Merlino aus Rom. Verfaßter anarchistischer Schriften, Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommt. Der Gerichtshof lehnt den Antrag ab. Während der Gerichtshof sich zur Berathung zurückzieht, läßt Bresci ruhig in der Anklageschrift und betracbt ohne Erregung das Publikum. Der Präsident läßt die Anklageschrift vorlesen, was längere Zeit in Aufzug nimmt. Sie führt die bekannten Thatjahren an und hebt ferner hervor, daß Bresci sich fortwährend im Scheibenstreifen habe, um sein Opfer nicht zu fehren, und daß er die Engel des Revolters in besonderer Weise bearbeitete, um sie noch gefährlicher zu machen. Aus anderen Thatjahren geht hervor, daß Bresci mit Überzeugung handele. Es werden darauf 16 Zeugen in den Saal geführt: elf davon sind von der Anklageschrift, fünf von der Vertheidigung geladen. Dann beginnt das Verhör Bresci's. Er erklärt, er habe nach den Vorgängen in Sizilien und Mailand beschlossen, den König zu ermorden, um das Land des Volkes und sein eigenes zu räumen. Es habe allein gehandelt, ohne Aufgeber und Mithilfende. Er gibt zu, sich im Scheibenstreifen gehabt und die Engel seines Revolters in besonderer Weise bearbeitet zu haben. Bresci spricht leise und ruhig. Er erklärt ferner, er habe drei Schiffe auf einer Entfernung von 2—3 Meilen abgelegt. Man zeigt ihm hierauf die Waffe und zwei Kugeln, gegen die er Schieße geschossen. Nach Verleugnung der Schriftstücke wird die Sitzung um 12 Uhr unterbrochen. Ihn 1½ Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet und das

Bresci und pacific ihm am Halse. Der junge Namella, bei dem Bresci und seine Freunde drei Tage vor dem Verbrechen wohnten, sagt aus, sie hätten ein ruhiges Leben zur Schau getragen. Die Wirthin Cimbiagi und die Wirtshandler Garelli bezeugen, daß Bresci während seines Aufenthalts in Monza vor dem Verbrechen die größte Ruhe an den Tag legte. Andere Beleidigungen bringen nichts Neues zur Sache vor. Teresa Brignoli aus Bologna, die Bresci's Geliebte war, sagt aus, Bresci habe am 21. Juli ein Telegramm erhalten, dessen Inhalt sie nicht kennt. Er sei darauf nach Mailand gereist. Die von der Vertheidigung geladenen Zeugen geben den Angeklagten für die Zeit seines Aufenthalts in Prato ein gutes Leumundsgespräch. Seine Familie besaß dort ein kleines Grundstück; sein Bruder ist Offizier. Nach Beendigung der Zeugenansagen beginnt der Generalstaatsanwalt sein Plaidoyer. Der Generalprokurator gedenkt in dem Plaidoyer der edlen Eigenschaften König Humberts und gibt ein Bild des Thatbestandes. Er zeigt, daß der Angeklagte sich der Strafbarkeit der That bewußt war und mit Überzeugung handelte, und betont, daß Bresci Mithilfende hatte. Er vertheidigte die anarchistischen Lehren, die so abscheuliche Verbrechen zur Folge haben. Bresci könne sich nicht mit seiner elenden Lage entschuldigen. Er sei kein impulsiver Fanatiker, sondern ruhig, vorsichtig und barthändig. Sein Ziel sei ein verdammtswertiges gewesen. Der Generalprokurator beantragt, der Gerichts-

wegung. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Partei gestattet. Besonders zahlreich sind die Vertreter der in- und ausländischen Presse anwesend. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragen die Vertheidiger Verlängerung des Prozesses wegen Nichtigkeit des Strafungsbeschlusses. Der Antrag wird vom Gericht abgelehnt. Darauf wird zur Bildung der Jury geschritten. Die Vertheidiger von Bresci sind die Vertheidiger Martelli, Vorsitzender der Anwaltskammer in Mailand, und Merlino aus Rom. Verfaßter anarchistischer Schriften, Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor, welche die Vertheidiger nicht erwidern. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichzeitig. Bei verschloßenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, der erklärt, er werde nicht antworten. Merlino beantragt nochmals Verlängerung, weil er die Erneuerung zum Vertheidiger erst gestern mitgetheilt bekommen hat. Der Generalstaatsanwalt legt die Anklageschrift vor,

lich unhalbaren geworden war. Die Angelegenheit erhielt ihren Anfang in der staatlichenseits angeordneten Wiederholung der Prüfungen zur Erlangung der Einjährigen-Freiwilligen-Berechtigung wegen dabei vorgekommener Unregelmäßigkeiten. Sie gipfelte, nachdem ein Strafantrag des Obersthofrats zurückgezogen wurde, in einem Privatklageverfahren des Vorstandes Pfeiffer gegen den praktischen Arzt Dr. Schmid und den früheren Redakteur des "Badener Echo". Dieses Verfahren ergab die tatsächlichen Grundlagen zu den Angriffen gegen den Vorstand Pfeiffer. Da wir die Angelegenheit 1. St. ausführlich beschrieben haben, so brauchen wir heute nicht mehr ausführlich darauf zurückzukommen. Herr Pfeiffer kann sich über den Obersthofrat, den er mit außergeringfügigem Tadel befreit hat, nicht beschweren; im Gegenteil, er ist glücklich genug davonkommen.

○ **Karlsruhe**, 30. Aug. Die "Bad. Postg." gibt einen Auszug aus der Nede, welche der Hochw. Herr Erzbischof an vergangenen Freitag in Freiburg gelegentlich der Tagung des Verbandes der katholischen Kaufmännischen Vereine gehalten hat, „um zu zeigen“, so sagt sie wörtlich, „wie sich die Welt im Kopf des Herrn Erzbischofs zeigt“. Als Überschrift ist zu lesen: „Unser Erzbischof“. Das soll natürlich nur Spott sein; denn was hat unser Erzbischof mit der "Bad. Postg." zu schaffen? Zum Schluss fügt sie folgende Bemerkung bei:

"Aus der Nede des Herrn Erzbischofs spricht abgelärfte Bildung, tiefe Weltkenntnis, vorurtheillose Beurteilung mit den sozialen Problemen der Gegenwart. Der Bilderdruck der Sprache erinnert an die Ueberwältigung der mit beliebten Kapuzinerpredigten. Der Herr Erzbischof empfand über die Triumphe der heutigen Welt innerliches Mitte und Bedauern; wer die Nede des Herrn Erzbischofs liest, wird sich abschließen nicht verleihen können."

Der Gehärsemann der "Bad. Landeszeitung" hat offenbar den Gedankengang der Nede des Erzbischofs gar nicht verstanden, sonst würde er sich nicht erredet, sich in jolchen ebenso einfältigen wie frechen Bemerkungen zu ergeben; diese sind allerdings so recht bezeichnend für die minoren Geister, die gegenwärtig in der "Badischen Landeszeitung" das große Wort führen.

Wer der Berzählung beigewohnt oder die über die Nede des Erzbischofs erschienenen Berichte aufmerksam gelesen hat, kann unmöglich das gehört oder herangetragen haben, was sich die "Badische Landeszeitung" zueicht legt, wonach der Erzbischof u. A. die großen Fortschritte der letzten Jahrzehnte auf wissenschaftlichen, industriellen und wirtschaftlichen Gebiete bedauert haben soll. Eine derartige Auffassung blieb einzisch und allein der tiefsinnigen Weisheit der "Bad. Landeszeitung" vorbehalten. Nicht die Fortschritte hat der Erzbischof bedauert, sondern die Nebenergebnisse, daß leider so viele Menschen im Strudel der raschen Entwicklung, im heilen Kampfe um die materiellen Güter des Lebens den Ausblick nach den viel wertvolleren, idealen, ewigen Gütern verloren haben. Im Anschluß daran gab der Hochwürdigste Herr Erzbischof der Freude darüber Ausdruck, daß der Verband der katholischen Kaufmännischen Vereinigungen eine so staatliche Anzahl von Kaufleuten in sich vereinte, die sich auch ebenso wie ihre übrigen Berufsgenossen durch Tüchtigkeit auszeichneten, das Interesse für Ideale und für ihr Seelenleben gewahrt und gerade dadurch sich als Männer von weitem Blick und praktischer, wahre Kaufmännischer Handlungswise erwiesen haben.

Kleine badische Chronik.

○ **Daglanden**, 29. Aug. Sonntag, den 2. September, Nachmittags 3 Uhr, hält der Katholische Arbeiterverein seine Monatsversammlung im Gasthaus zum "Hirschen" ab, wobei die Mitglieder freimüthig eingeladen werden.

○ **Blankenbach**, 28. Aug. Heute war Minister Eisenlohr an der Brandstätte. 28 Familien sind obdachlos. Die Not ist sehr groß. Über die Ursache des Braudes verlautet, daß Brandstiftung vorliegt. Ein verächtliches Individuum wurde in der Nähe der Brandstätte kurz vor Ausbruch des Feuers bemerkt. Man konnte seiner noch nicht habhaft werden.

○ **Heidelberg**, 29. Aug. Gestern führte der pensionierte 72jährige Hauptlehrer Anton Münnich aus dem 2. Stock seiner in der Mittennägertstraße gelegenen Wohnung auf die Straße heraus und war sofort tot. Der alte Herr litt an Alzma und wollte wahrscheinlich am Feuer Luft schöpfen, wobei das Unglück geschah.

○ **Mosbach**, 29. August. Zwischen Breitenbronn und Neunkirchen ging gestern Nachmittag nach einem heftigen Gewitter ein Wolkenbruch nieder. Der Schaden ist beträchtlich.

○ **Bretzen**, 29. Aug. Im Hof des Gasteines zu den "Bier-Jahreszeiten" wirkte sich gestern Abend eine größere Messerfaßre ab. Der Wirt Ambäcker war getötet, 2 junge Bütchen mit Gewalt von seinem Hof entfernt. Dabei erhielt er von einem der beiden, dem Lagerherrn Siegmund von hier, einen Stich in den Arm; ein weiterer Stich, den leicht gefährlich hätte werden können, geriet in die Weste. Des seinen Vater zu Hilfe eilende 20jährige Sohn erhielt einen Stich in den Leib, so daß welches nicht nur ein vollendetes Gesamtbild der Aussstellung bietet, sondern auch die nötige sachverständige Auswahl trifft. Wir meinen den 4. Raum des erfolgreichen Werkes. „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild“, Politische und Kulturrechte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin), dessen erste Lieferung (6. des Gesamtwerkes) zur Ausgabe gekommen ist. Der Verlag hat zahlreich Gedankenschriften vor París entfunden, die – jeder auf seinem Gebiete – das Werthaus auf der Aussstellung ausgewählt haben. Wer die Feste der Weltausstellung in Rühe und Muße von jadtmünder Feder genießen will, wird gern nach diesem glänzend ausgestatteten, ihm das Rüngläne in angenehmer Form darbietenden Werk greifen.

kleines Feuilleton.

— Margherita, povera donna, io lantete die Unterschrift unter dem Telegramme, welches die Königin-Wittwe Margherita nach dem Tode ihres Gemahls, des Königs Humbert, an den Kardinal Prisco sandte, und welches ganz Italien bewegt hatte. Wie jetzt aus Rom berichtet wird, hat den Insay povera donna ("Aermile der Frauen") aber nicht die Königin gemacht, sondern er ist durch einen merkwürdigen Zufall hingerufen worden. Der Hofmarschall der Königin, welcher das Telegramm nach der Niederkrönung Margherita's einem Sekretär diktirte, habe nach Schluß des Diktats bedauernd ausgerufen: Povera donna! Der Sekretär hielt dies für einen Zusatz zum Telegramm und fügte die Worte hinzu.

— Keine Verlängerung der Pariser Ausstellung. Der Pariser "Temps" erklärt sich ermächtigt, festzustellen, daß von einer Verlängerung der Ausstellungsdauer über den geistlich festgesetzten Termin des 15. November keineswegs die Nede sei. Die meisten Ausstellungsbauwerke könnten übrigens der strengerem Jahreszeit nicht ohne Schaden widerstehen. Es heißt nun, daß die Ausstellung am 6. Nov. geschlossen wird.

seine Überführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. Wie sich herausstellte, ist die Lunge verlegt worden. Der Thäter wurde am anderen Morgen verhaftet.

○ **Pforzheim**, 28. Aug. Am Landstrasse in der Nähe von Pforzheim (Graubünden) wurde, wie der "Telegraph" aus der Schweiz geschildert wird, ein gutgelebter Mann tot aufgefunden. Die angestellte Untersuchung ergab, daß der Tod mit einem Herrn Karl Kaiser aus Pforzheim (Baden) identisch war, der im benachbarten Sarn zur Art sich aufgehalten hatte und auf der Heimreise begriffen war. Der Verdächtige war einem Schlaganfall erlegen.

○ **Baden-Baden**, 29. August. Heute der bereits gemeldeten schweren Unfallstall in den bei Sinzheim gelegenen Pforzheimer Steinbruch wird uns noch folgendes berichten: Die beiden verheiratheten Steinbrecher Philipp Walter von Pforzheim und Georg Engel von Wüsten waren damit beschäftigt, Steine aus dem Bruch zu holen. Plötzlich löste sich über ihnen eine große Erdmauer, schleuderte sie in die Tiefe und verging sie vollständig. Als es endlich gelang, die Bergungsläden herauszuholen, waren beide bereits tot. Beide waren als brave Leute bekannt und wird den Familien allgemeine Theilnahme entgebracht.

○ **Salzburg**, 29. Aug. Gestern Vormittag wurde in Bregenz den 17jährigen Sohne des Schuhmachers Meierhofer von der Drechsmühle ein Fuß erstickt und vollständig abgesägt und zermaul. An dem Aufkommen des Bergungsläden wird gezwungen. War die Maschine nicht rechtzeitig abgestellt worden, so hätte sie noch größeres Unglück entstehen können.

○ **Lörrach**, 28. Aug. Die Bezirks-Gewerbeausstellung in Lörrach ist am Sonntag geschlossen worden. Sie wurde im Ganzen von etwa 90.000 Personen besucht.

○ **Konstanz**, 30. Aug. Bei der Station Hegne entgleiste gestern Nachmittag von Frankfurt kommende Schnellzug Nr. 49, der hier um 5.35 Uhr ankommen sollte. Drei Passagiere, die Herren Fischhändler Wall-Konstanz, Berthold Kohler Neustadt (Schwarzwald) und die 18jährige Italienerin Luzzati sind tot. Drei Passagiere sind schwer, 18 leicht verletzt. Vom Zugpersonal sind die Herren Zugmeister Kiefer und der Lokomotivführer Grieshaber von Konstanz leicht verletzt. Der Zug, welcher aus 2 Lokomotiven, 9 Personen- und 2 Güterwagen bestand, bildet ein wildes Chaos. Die vordere Lokomotive liegt rechts von Bahndamm, die hintere Lokomotive hat sich in den Boden eingebohrt. Die 5 vorderen Wagen liegen links, nahe dem Bahndamm aneinander gehäuft und sind fast sämtlich vollständig zertrümmert. In dem Zuge befand sich ein Oberfahrsarzts aus der Station Weingarten, welcher die ersten Hilfe leistete. Von hier ging ein Hilfszug mit Eisenbahnpersonal nach der Unglücksstelle ab. Von Radolfzell erhielten die Freiwillige Feuerwehr. Das Gesetz ist auf etwa 100 Meter zerstört. Zum Glück waren die ersten Wagen schwach beschädigt. Die Uralte der Gleichung ist noch unklar. Der Personenverkehr über die Unfallstelle wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Notizen.

○ **Karlsruhe**, 30. August.

○ **Herr Stadtpräfekt Knörzer** wird Ende September vom hiesigen St. Stephanspräfekten bezeichnet.

○ **W. W. W. W.** Heute früh 4 Uhr ist das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 111 und das zweite Bataillon des Regiments Nr. 25 von Wolfstall in das Manövergelände nach Tauberbischofsheim hier durchgefahren. Um 6 Uhr ist dann das dritte Bataillon des Regiments Nr. 111 und das erste Bataillon des Regiments Nr. 25 und um 10 Uhr heute Vormittag das zweite Bataillon des Regiments Nr. 111 und das dritte Bataillon des Regiments Nr. 25 gefestigt.

○ **Karlsruher Wirthsverein**. Gestern Nachmittag hielt der Karlsruher Wirthsverein in diesem Monat eine zweite Berzählung ab, die von dem Verbandspräsidenten Gläser eröffnet und geleitet wurde. Herr Gläser referierte über die Verhandlungen des Bundestags deutscher Wirths in Heidelberg. Die Wirthschaft, die der Bundestag gezeigt hat, und an den uns vor einigen Wochen gebrachten ausführlichen Berichten noch in Erinnerung, so doch vor an diesen heute des Nächsten nicht mehr einzugehen brauchen. In seinen lebhaften und interessanten Darlegungen kam der Redner auch auf den Beitrug des bayrischen Wirthsverbandes zum Deutschen Gauwirtheinsinde zu sprechen, den er im Interesse des deutschen Wirthsgewerbes begrüßte. Er wies dabei darauf hin, daß dem bayrischen Verband in verschiedenen Beziehungen habe entgegenkommen müssen, das dies aber mit Rücksicht auf die Verhältnisse angebracht gewesen sei. In seinen weiteren Darlegungen kam der Redner auf die Entwicklung der Sterbezitate zu sprechen. Die Kasse hat sich in der besten Weise ausgekämpft und ist in der Lage, im abgelaufenen Geschäftsjahr dem Reservefond 100.000 Mark zu überweisen. Die finanzielle Lage der Sterbezität ist eine solche, daß im Laufe des nächsten Jahres verschiedene Vergünstigungen für die Mitglieder getroffen werden können. Der Vortrag des Herrn Gläser rief eine längere Debatte hervor, in der an den Vorrednern verschiedenste Aufgaben gerichtet wurden, auf die derzeit in aufzufindender Weise antwortete. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Weber, Lutz, Wimja, Neß, Schaufelberger, Stelzer, Gläser. Nach Schluß der Debatte über das Referat wurde die Frage der Fabs- und Gläserfests eingehend besprochen und im Hinblick auf Beschränkungen, die in der letzten Zeit wegen der Gläserfests erfolgt sind, der dringende Wunsch ausgesprochen, das auf diesem Gebiete bald eine das Wirthsgewerbe betreffende Regelung erfolgt. Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten wurde die Berzählung von Herrn Gläser beendet.

○ **Ron einem Knaben bestohlen** wurde am 24. d. ein Blödeter aus Egenfelden, während er im Schlossberg eine Arbeit ausführte; aus seiner Weste, die er vor Beginn der Arbeit auf die Seite gelegt hatte, wurde ihm eine sog. Gläserfests mit einer Rödelpanzerette im Gesamtwert von 10 M. entwendet. Als Thäter kommt ein Knabe von etwa 9–10 Jahren in Betracht, welcher sich an der Weste zu schaffen gemacht hatte.

Aus dem Gerichtsaal.

○ **Karlsruhe**, 30. August.

○ **E. Strafammer**. Sitzung der Herren-Strafammer I vom 29. August. Vorsitzender: Bandgerichtsrath Siegel. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Rektor der Universität.

1. Die neunid. vertragte Anklage gegen den Direktor des "Café Bauer", Josef Eppler aus Röderoth, wegen Vergehen gegen § 285 R. St. G. B., Duldung des Gläserfests, stand heute wiederum zur Verhandlung. Auch zum jetzigen Termin war Eppler nicht erschienen, obwohl ihm die Ladung am 16. August in Ulrich zugeschickt worden ist. Der Gerichtshof beschloß, trotzdem in die Verhandlung einzutreten. Dem früheren Direktor des "Café Bauer" wurde zur Last gelegt, es zugelassen zu haben, daß Gäste im Billardzimmer des Cafés sowie im Bierzimmer das logen "Boote" spielten. Eppler, der selber länger Zeit in Südbaden sich aufgehalten hat, war seit Februar d. J. als zweiter Direktor im hiesigen "Café Bauer" angestellt, das von Abends 7 Uhr an seiner alten Dienststelle unterstand. Von Anfang März an fand sich in dem mittleren Raum des Cafés wöchentlich eine Gesellschaft zusammen, die oft bis Morgens 2 und 3 Uhr Boote spielte.

Eppler wurde, wie aus der heutigen Zeugeneinvernahme hervorging, auf die Gesellschaft von seinem Personal mit dem Hinweis aufmerksam gemacht, daß dieselbe einem verbotenen Spiel huldige. Eppler wies seine Leute jedoch mit den Worten ab: "Wo dein Käfig ist, ist kein Käfig." Die Spielergesellschaft konnte ungehindert ihre wöchentlichen Zusammenkünfte vornehmen und Eppler brachte denselben sogar ein verbötes Interesse entgegen, denn er beobachtete sich einige Male selbst am Spieles, aber nicht mit Glück, da er jedesmal verlor. Die einzige beim Spieles beteiligte gewöhnlich 20 Pg., es wurde hier und da aber auch höher gewetzt. Die durchschnittlichen Verluste beließen sich nach den Aussagen mehrerer Zeugen, die zu der Spielergesellschaft gehörten, durchschnittlich auf 20 bis 50 M. Der Gerichtshof durch seine erneute große Attitüde die Transvaaler gezwungen haben soll, ihrerseits ihre Stellungen zu wechseln und eine veränderte Front einzunehmen. Wenn Dewet wirklich eine Vereinigung mit General Botha ermöglicht hätte, so wäre die Situation für die Engländer nach den zahlreichen Engagements und Bewegungen der letzten Tage die Lage allerdings bedeutend günstiger für sich selbst aus. General Buller's Vorhut soll bereits bis auf einen Tagesmarsch an der Delagoa-Bay-Eisenbahnlinie an das ambulante Hauptquartier des Präsidenten Krüger vorgebrungen sein, während General French durch seine erneute große Attitüde die Transvaaler gezwungen haben sollen, ihre Stellungen zu wechseln und eine veränderte Front einzunehmen. Wenn Dewet wirklich hätte, so wäre die Situation für die Engländer entschieden günstiger geworden, da sie sodann, wie es ihr Wunsch und ihre Absicht war, die ganzen Boerenstreitkräfte im Norden oder Nordosten von Pretoria geschlossen vor sich gehabt und im Rücken von den Belästigungen durch Dewet und De la Rey bereit gewesen wären. Mit Bezug auf die fernere Tätigkeit Dewet's ist es interessant, wörtlich zu citiren, was u. A. der "Daily Telegraph" hierüber geäußert: "Wir befürchten, daß wir noch lange nicht das Zeige über und von Dewet gehört haben. Ein geborener Feldherr seines Schlages, mit jolch enormer Quantität läbiger Vernegenheit und führer Strategie ist mehr wert, als ein ganzes Dutzend von Boerentümern, und er wird trotz seiner nur kleinen eigenen Gefolgschaft eine Ursache fernerer großer Mühe für unsbleiben."

2. In der Nacht vom 14. auf 15. Juli wurde im Bereich des Maurermeisters Scherer erbrochen und daraus verschiedene Handwerkszeug und ein Stock mit 24 Zier Bier entwendet. Außerdem hatten die Einbrecher verschiedene an der Bankette hängende Kleidungsstücke zerstört und kostbare Schreibfeder verschwendet. Als Thäter wurden zwei arbeitslose Burschen, der 14 Jahre alte Adolph Hartmann und der 15-jährige Adolf Engel, beide aus Börgem ermittelt. Mit diesen beiden ermittelten heute noch in der Anfangszeit der Maurer Gottfried Nelli aus Egenstein und der Maurer Johann Friedrich Heim und Friedrich Rau aus Eckenlingen. Sie waren die Hölzer eingestiegen, die die Einbrecher verschwendet und die Bankette hängende Kleidungsstücke zerstört und kostbare Schreibfeder verschwendet. Als Thäter wurden zwei arbeitslose Burschen, der 14 Jahre alte Adolph Hartmann und der 15-jährige Adolf Engel, beide aus Börgem ermittelt. Mit diesen beiden ermittelten heute noch in der Anfangszeit der Maurer Gottfried Nelli aus Egenstein und der Maurer Johann Friedrich Heim und Friedrich Rau aus Eckenlingen. Sie waren die Hölzer eingestiegen, die die Einbrecher verschwendet und die Bankette hängende Kleidungsstücke zerstört und kostbare Schreibfeder verschwendet.

3. In der Nacht vom 14. auf 15. Juli wurde im Bereich des Maurermeisters Scherer erbrochen und daraus verschiedene Handwerkszeug und ein Stock mit 24 Zier Bier entwendet. Außerdem hatten die Einbrecher verschiedene an der Bankette hängende Kleidungsstücke zerstört und kostbare Schreibfeder verschwendet. Als Thäter wurden zwei arbeitslose Burschen, der 14 Jahre alte Adolph Hartmann und der 15-jährige Adolf Engel, beide aus Börgem ermittelt. Mit diesen beiden ermittelten heute noch in der Anfangszeit der Maurer Gottfried Nelli aus Egenstein und der Maurer Johann Friedrich Heim und Friedrich Rau aus Eckenlingen. Sie waren die Hölzer eingestiegen, die die Einbrecher verschwendet und die Bankette hängende Kleidungsstücke zerstört und kostbare Schreibfeder verschwendet.

4. Wegen zweier schwerer Diebstähle hatte sich der hier 18 Jahre alte Schlosser Roman Kraft aus Baden zu verantworten. Am 15. Juli erbrach der Angeklagte in der Wohnung des Kunden Königswasser einen Kleiderkasten und entwendete ihm den Geldbetrag von 20 M. Einige Wochen darauf stahl Kraft sich Abends nach 9 Uhr in das Büro des Käfers Buz ein, versteckte sich nach dem Spieldienst und drohte, nachdem Alles ruhig war, in den Laden und das Wohnzimmer des Büros und erbrach dort eine Kasse, aus der er 5 M. nahm. Weiter entwendete er aus dem Ladenfenster Wein und Chocolade. Nach der That setzte Kraft im Zimmer sich auf das Sofa, um von seinen "Anstrengungen" anzuschauen. Er wurde dabei vom Schlosser übernommen und so wurde Buz angefahren. Die Strafammer erkannte gegen den Angeklagten auf 6 Monate Gefängnis.

5. Der Handelsmann Gläser wird aus Durla: Kapitän Wohl berichtet unter dem 23. August: Mittags erfolgte die Aufführung des ersten Seebataillons in Peking. Generalmajor von Hoepfl erreichte mit dem zweiten Bataillon am 25. August Yangtshu. Nach einer Bekanntmachung des ältesten Admirals waren am 18. d. M. ausgeschlossen: Von England 180 Offiziere, 5942 Mann von Amerika 150 Offiziere und 4470 Mann, von Frankreich 130 Offiziere und 2903 Mann, von Italien 13 Offiziere und 277 Mann, von Japan 573 Offiziere und 19.508 Mann, von Russland 275 Offiziere und 11.500 Mann. Das Kabel Tschifu-Shanghai soll vom 7. September ab betriebsfähig sein. Nach einer Meldung des Kommandanten des "Jaguar" ist die telegraphische Verbindung mit Peking noch häufigen Störungen ausgesetzt.

Li-Yung-Tchang befindet sich nach amtlichen hier vorliegenden Nachrichten noch in Shanghai. Die von den Admiralen beschlossene Zeremonie des chinesischen Staatsmannes, der während der jüngsten Besuchte eine mehr als zweiblättrige Rolle gespielt hat, ist noch nicht ausgeführt worden. — Unter neuer Gesandte v. Mumm ist in Shanghai eingetroffen. (Brl. Ztg.)

London, 29. Aug. Lord Roberts telegraphiert aus Belfast vom 28. August: General Buller berichtet mir über die geirrigten Operationen und über die Bekämpfung von Bergendahl und sagt: Nach heftiger Beschließung wurden die Kavallerie durch einen Angriff zweier Infanteriebataillone genommen. Der Ort ist eine natürliche Festung, umgeben von einem freien, flachen Felde, das 1300 Yards breit ist, und auf welchem absolut keine Deckung ist. Der Ort wurde in heftigem Angriff genommen. 19 Buren wurden gefangen. Der Feind ließ etwa 20 Toten zurück. Durch die Einführung dieser Kavallerie wurde es uns ermöglicht, die ganzen Höhen zu besetzen, von denen der Feind sich nach beiden Seiten zurückzog zu haben scheint. (1) Auf britischer Seite sind ein Hauptmann und dreizehn Männer tot, 7 Offiziere und 57 Mann verwundet. Die Verluste sind allerdings noch etwas größer. Genau Zahlen sind noch unbekannt. Die Buren beaufsichtigen, verfeindeten Widerstand zu leisten. Mittags verbreitete ich mir ihnen das Gericht, die Johannesburger Polizeitruppe, welche die Kavallerie hauptsächlich vertheidigen sollte, sei vollständig vernichtet. Damit war ihre Widerstandskraft vollständig gebrochen.

London, 29. Aug. Daily Mail will von zusätzlicher Seite wissen, daß Lord Roberts dem Lord Wolseley im Oberbefehl folgen werde. Die Kommandoperiode Wolseleys läuft am 31. Oktober ab, jedoch werde er bis zur Rückkehr Roberts' aus Südafrika auf seinem Posten bleiben.

* Die Wirren in China.

Berlin, 29. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku: Kapitän Wohl berichtet unter dem 23. August: Mittags erfolgte die Aufführung des ersten Seebataillons in Peking. Generalmajor von Hoepfl erreichte mit dem zwe

Personalnachrichten.

Großes Ministerium des Innern:
Berichtet wurden: Franz Höllerer, Polizei-Ser-
geant beim Amt Karlsruhe, zum Amt Freiburg, Heinrich
Mayer, Schugmann beim Amt Rastatt, zum Amt Konstanz,
August Böppel, Schugmann beim Amt Konstanz, zum
Amt Rastatt, Georg Schneider, Schugmann beim Amt
Weinheim, zum Amt Pforzheim. Philipp Wilhelm
Schugmann beim Amt Mannheim, zum Amt Pforzheim.
Ludwig Rauchmüller, Schugmann beim Amt Mannheim,
zum Amt Freiburg. Friedrich Walter, Schugmann beim
Amt Mannheim, zum Amt Freiburg. Friedrich Engels-
burger, Schugmann beim Amt Mannheim, zum Amt
Freiburg. Wilhelm Schlippeck, Schugmann beim
Amt Pforzheim, zum Amt Rastatt.

Schulwesen.

Verzeichnisse und Ernennungen.

An Mittelschulen:
Georg Friedrich Dr. Kübler, Lehrsprachpraktikant, von
der Oberrealschule in Baden, an die Realschule in Wiesloch.

An Lehrerbildungsanstalten und Volksschulen:

Friedrich Buchberger, Zeichenlehrer an der Präparantenanstalt in Gengenbach wird Zeichenlehrer an dieser Anstalt. Damian Käfer, Unterlehrer in Bingenhausen wird Hauptlehrer in Biberbronn. Anna Bechtler, Handarbeitslehrerin in Karlsruhe, wird Hauptlehrerin dabei. Fridolin Dödele, Schulverw. in Hinterdorfmoss, als Hilfslehrer in Freiburg. Joseph Fischer von Blumenfeld nach Nordrach. Josef Klein, Unterlehrer in Wiesloch, als Hilfslehrer in Krautheim. Wilhelm Kolb, Schulverw. in Waldhausen wird Hauptlehrer in Körnbach. Hermann Müller, Schulverw. in Rheinheim, als Unterlehrer in Bingenhausen. Julius Seilnacht, Hilfslehrer in Gärtringen, als Unterlehrer nach Überharmersbach. Johanna Wagner, Schulfrau, als Unterlehrerin an die Töchterschule in Breitenbach. K. Peter, Unterlehrer in Überharmersbach, als Schulverw. nach Hinterdorfmoss. Emil Werner, Hilfslehrer in Wertheim, als Unterlehrer nach Wiesloch.

Haus- und Landwirthschaft.

(Nachdruck verboten.)

Obst- und Gartenbau, Blumenpflege.

Mehrtaus der Gärten. Ein Mittel gegen den Mehltau der Gärten und gegen das plötzliche Absterben fast sämtlicher Gartensorten, das man bei raschem Eintritt nachhalter Witterung auch häufig beobachten kann, glaubt ich darin gefunden zu haben, daß ich Stangenbohnen mit in das Gartensetzen bringe. Ein Feld Stangenbohnen, ein Feld Gärten, scheint für beide Früchte vortheilhaft zu sein. Es läßt sich dies dadurch erläutern, daß die Stangenbohnen mehr Sonne, die Gärten aber mehr Schutz bei plötzlich eintretenden Wetterumschlägen haben.

(Nachdruck verboten.)

Nachdruck verboten.)